

# Pfarrblatt der Pfarre Rüstorf

130. Ausgabe - März 2021

Fastenzeit - Ostern

Wo Gottes Liebe wohnt,  
blüht das Leben auf.



# FASTENZEIT IN DER FASTENZEIT?

## Liebe Rüstorferinnen und Rüstorfer!

Könnt ihr euch noch erinnern? Früher als wir im Fasching keinen Ball ausgelassen und der Alkohol in Strömen geflossen ist? Da haben wir am Faschingsdienstag schon gespürt, dass unser Körper auch wieder etwas Erholung braucht. Der Beginn der Fastenzeit war ein natürlicher Ablauf im Kalenderjahr ....

Aber heuer? Außer fad ist es nur noch fad! Und dann schon wieder fasten – unmöglich (zumindest bei mir)!

Ich glaube, der liebe Gott hat auch ein Einsehen mit uns, aber ganz ignorieren sollen wir die Wochen vor Ostern auch nicht. Ich habe mir überlegt, ob es nicht auch eine abgeschwächte Form von Fasten geben könnte. Hier meine Überlegungen:

- Gekochtes statt Gebratenes
- Gesundes statt Kalorienbomben
- Hausmannskost statt Haubenküche
- Selbstgekochtes statt Lieferservice

Mein Plan würde etwa so aussehen:

**Montag – Obsttag:** (Da kaufe ich mir auch Obst, das mir im Normalfall zu teuer wäre)

**Dienstag – Mehlspeistag:** Da werde ich wieder mal alles ausprobieren, was meine Oma und Mama so gerne gekocht haben (Polsterzipferl, Pofesen, Apfelstrudel, Buchteln, Krapfen, gebackener Gries, etc.)

Am Abend gibt es zur Abwechslung gekochte Erdäpfel mit Sauerrahmdressing

**Mittwoch** – heute nehmen wir es leicht! Fisch oder alle Sorten von Gemüsegerichten (Gemüselasagne, Spinat mit Kartoffeln und Spiegelei, Gemüsestrudel, gefüllte Paprika, etc.)

Als Jause gibt es Vollkornbrot mit selbstgemachten Aufstrichen oder einfach Butterbrot mit Schnittlauch oder Radieschen, etc.

**Donnerstag - Wampenstopfertag:** Heute darf es auch mal deftig sein: Alle Sorten von Knödeln, Nudeln und Aufläufen sind erlaubt! Am Abend eine Jause, die uns schmeckt, weil morgen ist eh

**Freitag – Fasttag:** Wir beginnen den Tag mit einer Rahmsuppe (oder „Saurer Suppe“), zu Mittag ist jede Form von Gemüsesuppe erlaubt. Dazu ein Brot oder gebackenen Polenta. Am Abend entweder nochmals Suppe oder gekochter Reis mit Apfelmus.

**Samstag – Gemüsetag:** Heute gibt es zu Mittag wieder etwas mit Gemüse (Zucchini-Auflauf, Gemüsereis, Spinatstrudel, Gemüseplatte mit Spiegelei, Salatplatte mit Schinkenrolle, Blaukraut mit Erdäpfelschmarrn, etc...) Am Abend könnte man auch mal Gemüsebrühe mit einem bochiertem Ei oder ein einfaches Käseomlett mit Salat essen.

**Sonntag – FEIERTAG!** Juhu!!! Heute gibt es Fleisch (gekocht) und auch einen einfachen Kuchen (ohne Creme, Schokoglasur ist erlaubt) Zum Beispiel: Rindfleisch mit Semmelkren, Selchroller mit Kartoffeln und Apfelkren, Fiaker-Gulasch mit Spiegelei, Lammragout mit Polenta, Faschierter Braten mit Schwammerlsauce, etc. ...

Nachmittags gibt es Kaffee mit Kuchen (Gugelhupf, Reindling, Mohn- oder Nussstrudel – natürlich selbstgemacht!)

Zur Jause gönnen wir uns Frankfurter oder Debreziner mit Semmerl oder was wir sonst noch gerne mögen ....

Man kann das in der Karwoche machen, da startet man am Palmsonntag mit dem Feiertag – und natürlich kann man das auch mehrere Wochen durchziehen! Jeder wie er mag. Danke, lieber Gott, dass wir in einem Land leben, wo auch das Fasten noch Genuss bedeutet!

*Waltraud Schobesberger* - ich bin keine Ernährungsberaterin sondern praktizierende Christin!





## WAS MICH BEWEGT

### Nur kurzfristige Planungen

Die Covid-Pandemie hält uns nach wie vor fest im Griff. Was ist gemäß den Verordnungen erlaubt oder auch nicht möglich? So planen wir durchaus Veranstaltungen, immer aber ohne jede Sicherheit, ob sie dann auch durchführbar sind. Darum beachten Sie bitte, dass jede Veranstaltung unter diesem Vorbehalt angekündigt wird. Aktuelles finden Sie auf der Homepage bzw. auch im Schaukasten.

### Liveübertragungen der Gottesdienste

Angesichts der stark reduzierten Plätze in der Kirche gibt es an jedem Samstagabend um 18:30 Uhr, bzw. am ersten Sonntag im Monat um 10:00 Uhr eine Liveübertragung der Messfeier aus der Pfarrkirche Schwandenstadt. Diese kann auch nachher unter [www.part.at/godi](http://www.part.at/godi) oder unter dem link auf der Pfarrhomepage abgerufen werden.

Am Palmsonntag wird um 10:00 Uhr der Familiengottesdienst gestreamt. Herzliche Einladung an die Kinder mit ihren Familien mitzufeiern. Auch am Gründonnerstag wird es eine Liveübertragung geben. Richten Sie sich dazu auch zu Hause ein Stück Brot und einen Becher Wein, um so das letzte Abendmahl Jesu mitzufeiern. Die Osternacht wird um 21:00 Uhr live im Internet übertragen.

Zu den Gottesdiensten in der Pfarrkirche beachten Sie bitte die Hinweise im liturgischen Kalender auf der vorletzten Seite im Pfarrblatt.

### Feierheft für die Karwoche und Ostern

Die Diözese hat wieder ein Feierheft für die Gestaltung der Karwoche herausgegeben. Dieses ist eine gute Hilfe für die gemeinsame Feier zu Hause. Ein Heft liegt dem Pfarrblatt bei. Weitere liegen in der Kirche auf.

### Ein Problem, mit dem wir nie gerechnet hätten

Mit den Abstandsregeln von 2m reduziert sich die Platzanzahl drastisch. Wir haben getüftelt, wie sich die Plätze am besten verteilen lassen. Notwendig wurde das Absperren von Bankreihen. Damit haben viele ihre gewohnten Plätze verloren. Andere wieder sind unsicher, weil sie das Gefühl haben, sie nehmen jemanden den Platz weg, der sonst immer da sitzt. Rüstorf ist in Bewegung! Ich bitte da einfach um Beweglichkeit. Bitte respektieren Sie auch, dass anderen der Abstand wichtig ist und daher eingehalten wird.

### Erstkommunion, Firmung

Elternabende und Gruppentreffen sind derzeit nicht möglich. Es gibt einen Startgottesdienst, zu dem dann auch die Eltern besonders eingeladen sind, die Vorbereitung im Religionsunterricht und zusätzliche Gottesdienste. Diese feiern wir zum Teil auch außerhalb der Sonntagsgottesdienste,

da es da auch schnell zu Platzproblemen in der Kirche kommt. Wir bemühen uns um eine gute Vorbereitung und bitten alle um ihr Verständnis, dass vieles einfach anders als gewohnt abläuft.

### Nach dem Waldbrand

Ein wenig lässt sich die jetzige Situation durchaus mit einem Waldbrand vergleichen. Die Landschaft schaut nach so einem „Kahlschlag“ fürchterlich aus. Das „Wunder der Natur“ ist aber großartig, dass dann oft wieder etwas Neues wächst.

Auch in der Pfarre wird es so sein, dass es, auch wenn sämtliche Rahmenbedingungen wieder einmal fallen, nicht mehr einfach so weitergeht wie vorher. Äußerungen wie „Mir hat eigentlich nichts gefehlt“, oder „Ich schaue mir den Gottesdienst lieber zu Hause im Fernseh an“, lassen vermuten, dass weniger Menschen zur Mitfeier des Gottesdienstes kommen werden. Natürlich gibt es auch viele, die das gemeinsame Feiern jetzt noch mehr schätzen. Ich habe auch den Eindruck, dass viele jetzt bewusster nach ihrer „spirituellen Nahrung“ selber Ausschau halten, da sich das pfarrliche Angebot sehr in Grenzen hält und das ist auch gut so.

Ob nach der Pandemie Neues wachsen wird, ist weniger eine Sache der Natur als die unseres Handelns. Ich hoffe darauf und ermutige dazu, sich der persönlichen Quellen des Glaubens bewusster zu werden.

### Ostern – ein Fest der Auferstehung

Auferstehung Christi in unserem Alltag: Aufstehen, trotzdem, immer wieder!

*Helmut Part, Pfarrer*

## Halleluja! Christus ist auferstanden!

Das Seelsorge-Team und das Pfarrblatt-Team wünschen allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Osterfest!



## „DIE FASTENZEIT

# IST EINE RÜCKKEHR ZU GOTT“

### Liebe Pfarrbevölkerung!

Die folgenden Zeilen sind Worte von Papst Franziskus. Ich möchte sie als Fastenbesinnung mit euch teilen:

„Wir beginnen den Weg der Fastenzeit. An seinem Anfang stehen die Worte des Propheten Joël, welche die Richtung angeben, der wir folgen sollen. Es ist eine Einladung, die aus dem Herzen Gottes kommt, der uns mit weit geöffneten Armen und mit sehnsüchtig blickenden Augen anfleht: »Kehrt um zu mir von ganzem Herzen« (Joël 2,12). **Kehrt um zu mir.** Die Fastenzeit ist **eine Rückkehr** zu Gott. Wie oft haben wir, vor lauter Beschäftigung oder aus Gleichgültigkeit, zu ihm gesagt: „Herr, ich werde später zu dir kommen, warte ... Heute kann ich nicht, aber morgen werde ich anfangen, zu beten und etwas für die anderen zu tun.“ Und so geht es einen Tag nach dem anderen. Jetzt appelliert Gott an unser Herz. Im Leben werden wir immer irgendwelche Dinge zu tun haben und Ausreden finden, aber, Brüder und Schwestern, heute ist es an der Zeit, zu Gott zurückzukehren.

Kehrt um zu mir – sagt er – **von ganzem Herzen.** Die Fastenzeit ist eine Reise, die unser ganzes Leben, uns als Ganze miteinbezieht. Es ist eine Zeit, um die Wege zu überprüfen, die wir gehen, eine Zeit, um wieder den

Pfad zu finden, der uns nach Hause zurückführt, und um die grundlegende Verbindung mit Gott wiederzuentdecken, von dem alles abhängt. Die Fastenzeit ist nicht eine Reihe von Opfervorsätzen, sie lässt uns erkennen, worauf das Herz gerichtet ist. Das ist der Kern der Fastenzeit: Worauf ist mein Herz gerichtet? Versuchen wir uns zu fragen: Wohin führt mich das Navigationsgerät meines Lebens – zu Gott oder zu meinem eigenen Ich? Lebe ich, um dem Herrn zu gefallen oder um beachtet, gelobt, bevorzugt zu werden, an erster Stelle zu stehen und so weiter? Habe ich ein „flatterhaftes“ Herz, das einen Schritt vorwärts und einen Schritt rückwärts macht, das ein wenig den Herrn und ein wenig die Welt liebt, oder habe ich ein Herz, das fest in Gott steht? Fühle ich mich wohl mit meinen Scheinheiligkeiten, oder kämpfe ich darum, mein Herz von aller Falschheit und Unwahrheit zu befreien, die es anketten?

Die Reise der Fastenzeit ist **ein Auszug aus der Knechtschaft in die Freiheit.** Es sind vierzig Tage; sie erinnern an die vierzig Jahre, in denen das Volk Gottes durch die Wüste zog, um in sein Herkunftsland zurückzukehren. Aber wie schwer war es, Ägypten zurückzulassen! Es war viel schwieriger, das Ägypten im Herzen des Volkes Gottes, dieses Ägypten, das sie immer in sich trugen, zurück-

zulassen als das Land Ägypten selbst ... Es ist sehr schwierig, Ägypten hinter sich zu lassen. Während der Reise gab es stets die Versuchung, den Zwiebeln nachzutruern (vgl. Num 11,5), zurückzugehen, sich an die Erinnerungen der Vergangenheit zu klammern, an irgendein Idol. Auch für uns ist es so: Die Rückkehr zu Gott wird durch unsere krankhaften Anhänglichkeiten behindert, sie wird aufgehalten durch die verführerischen Schlingen des Lasters, durch die falsche Sicherheit des Geldes und des Scheins, durch das lähmende Gejammer, sich als Opfer zu sehen. Um den Weg gehen zu können, müssen wir diese Illusionen entlarven.

Aber fragen wir uns: Wie können wir also auf unserem Weg zu Gott vorankommen? Dabei helfen uns die Beispiele von Rückkehrern, von denen uns das Wort Gottes erzählt.

Schauen wir auf den verlorenen Sohn, und wir verstehen, dass es auch für uns an der Zeit ist, zum Vater zurückzukehren. Wie der verlorene Sohn haben auch wir den Geruch von Zuhause vergessen, wir haben kostbare Güter für belanglose Dinge verschleudert und stehen mit leeren Händen und einem unzufriedenen Herzen da. Wir sind gefallen: Wir sind Kinder, die ständig fallen, wir sind wie kleine Kinder, die zu laufen versuchen, aber hinfallen und jedes

Mal von ihrem Vater aufgerichtet werden müssen. Es ist die **Vergebung des Vaters**, die uns immer wieder auf die Beine bringt: Die Vergebung Gottes, die Beichte, ist der erste Schritt auf unserer Rückkehr. Zur Beichte habe ich gesagt: Ich bitte die Beichtväter, seid wie ein Vater, nicht mit der Peitsche, sondern mit der Umarmung.

Dann müssen wir **zu Jesus zurückkehren**, wir müssen es wie der Aussätzig machen, der geheilt wurde und umkehrte, um ihm zu danken. Alle zehn waren geheilt worden, aber nur er ist auch **gerettet** worden, weil er zu Jesus zurückkehrte (vgl. Lk 17,12-19). Wir alle haben Leiden im geistlichen Bereich, doch allein können wir sie nicht heilen; wir alle haben tiefsitzende Laster, doch allein können wir sie nicht ausrotten; wir alle haben Ängste, die uns lähmen, doch allein können wir sie nicht überwinden. Wir müssen diesen Aussätzig nachahmen, der umkehrte und sich vor den Füßen Jesu zu Boden warf. Wir brauchen **die Heilung durch Jesus**, wir müssen unsere Wunden vor ihn hinlegen und ihm sagen: „Jesus, hier bin ich vor dir, mit meiner Sünde, mit meinem Elend. Du bist der Arzt, du kannst mich befreien. Heile mein Herz.“

Noch einmal: Das Wort Gottes fordert uns auf, zum Vater zurückzukehren, es bittet uns, zu Jesus zurückzukehren, und wir sind aufgerufen, **zum Heiligen Geist zurückzukehren**. Die Asche auf unserem Haupt erinnert uns daran, dass wir Staub sind und zum Staub zurückkehren werden. Aber unserem Staub hat Gott seinen

Geist des Lebens eingehaucht. Wir können also nicht leben, indem wir dem Staub nachjagen und Dingen hinterherlaufen, die heute sind und morgen vergehen. Kehren wir zurück zum Geist, der lebendig macht, kehren wir zurück zum Feuer, das unsere Asche wiederauferstehen lässt, zu dem Feuer, das uns lehrt zu lieben. Wir werden immer Staub sein, aber, wie ein liturgischer Hymnus sagt, „verliebter“ Staub. Beten wir wieder



Foto: Ernst Wimmer

zum Heiligen Geist, entdecken wir wieder neu das Feuer des Lobpreises, das die Asche des Jammers und der Resignation verbrennt.

Brüder und Schwestern, unsere **Rückkehr zu Gott** ist nur möglich, weil es **seine** Hinkehr zu uns gegeben hat. Andernfalls wäre sie nicht möglich. Bevor wir zu ihm gekommen sind, ist er zu uns herabgestiegen. Er kam uns zuvor und ging uns entgegen. Für uns ist er tiefer herabgestiegen, als wir es uns vorstellen

konnten: Er hat sich zur Sünde gemacht, er hat sich zum Tod gemacht. Genau daran hat uns der heilige Paulus erinnert: »[Gott] hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht« (2 Kor 5,21). Um uns nicht allein zu lassen und um uns auf unserem Weg zu begleiten, ist er in unsere Sünde und unseren Tod hinabgestiegen, hat er die Sünde berührt, hat er unseren Tod berührt. Unsere Reise bedeutet also, uns an der Hand nehmen lassen. Der Vater, der uns zur Rückkehr ruft, ist derjenige, der das Haus verlässt, um uns zu suchen; der Herr, der uns heilt, ist derjenige, der sich am Kreuz verwunden ließ; der Heilige Geist, der uns dazu bringt, unser Leben zu ändern, ist derjenige, der kräftig und sanft unserem Staub Leben einhaucht.

Darum also die Bitte des Apostels: »Lasst euch mit Gott versöhnen!« (V. 20). **Lasst euch versöhnen**: Der Weg beruht nicht auf unserer eigenen Kraft; keiner kann sich aus eigener Kraft mit Gott versöhnen, es ist nicht möglich. Die Bekehrung des Herzens – mit den Zeichen und Handlungen, die sie zum Ausdruck bringen – ist nur möglich, wenn sie vom Primat des Handelns Gottes ausgeht. Wir kehren zu ihm nicht durch unsere Fähigkeiten und Verdienste zurück, die wir herausstellen, sondern durch seine Gnade, die wir annehmen. Die Gnade rettet uns, das Heil ist reine Gnade, reines Geschenk. Jesus hat es uns im Evangelium klar gesagt: Was uns gerecht macht, ist nicht unsere vor den Menschen geübte Gerechtigkeit, sondern unsere aufrichtige Beziehung zum Vater. Der Anfang unserer Rückkehr zu Gott ist die Erkenntnis, dass wir seiner bedürfen, dass wir seiner Barmherzigkeit bedürfen, seiner Gnade. Dies ist der richtige Weg, der Weg der Demut. Merke ich, dass ich seiner bedarf, oder genüge ich mir selbst?



Heute neigen wir unser Haupt, um die Asche zu empfangen. Am Ende der Fastenzeit werden wir uns noch mehr hinabbeugen, um die Füße unserer Brüder und Schwestern zu waschen. Fastenzeit heißt demütig hinabsteigen in uns selbst und zu den anderen. Sie bedeutet zu verstehen, dass die Erlösung nicht ein Hinabsteigen zum Ruhm ist, sondern ein Hinabsteigen aus Liebe. Fastenzeit heißt, dass wir uns klein machen. Um auf diesem Weg nicht vom Kurs abzukommen, stellen wir uns vor das Kreuz Jesu – es ist der stille Lehrstuhl Gottes. Schauen wir jeden Tag auf seine Wundmale, auf die Wundmale, die er in den Himmel mitge-

nommen hat und die er dem Vater immer zeigt, wenn er Fürbitte für uns einlegt. Schauen wir jeden Tag auf seine Wundmale. In diesen Öffnungen erkennen wir unsere Leere, unsere Versäumnisse, die Wunden der Sünde, die Schläge, die uns wehgetan haben. Doch genau da sehen wir, dass Gott nicht mit dem Finger auf uns zeigt, sondern seine Hände weit für uns öffnet. Seine Wunden sind offen für uns, und durch diese Wunden sind wir geheilt (vgl. 1 Petr 2,24; Jes53,5). Küssen wir sie, und wir werden verstehen, dass genau dort, in den schmerzhaftesten Wunden des Lebens, Gott mit seiner unendlichen Barmherzigkeit auf uns wartet.

Denn dort, wo wir am verletzlichsten sind, wo wir uns am meisten schämen, ist er uns entgegengekommen. Und jetzt, da er uns entgegengekommen ist, lädt er uns ein, zu ihm zurückzukehren, um die Freude wieder zu finden, dass wir geliebt sind“.

Mit diesen besinnlichen Worten unseres Papstes, wünsche ich euch allen eine fruchtbringende Fastenzeit, um dann die Freude der Auferstehung zu feiern und zu leben.

*Wilbirg Hüpfel*

Quelle: Vatican Nachrichten



## HL. JOSEF – JOSEFSJAHR - 8. DEZ. 2020 BIS 8. DEZEMBER 2021

### *Vatikan gibt besondere Ablassmöglichkeiten für das Josefsjahr bekannt*

gewährt, das Papst Franziskus anlässlich des 150. Jahrestages der Verkündigung des heiligen Josef als Patron der Universalkirche angekündigt hat.“ Das gab der Vatikan in einem Dekret bekannt.

Vom 8. Dezember 2020 bis zum 8. Dezember 2021 haben alle Gläubigen die Möglichkeit, sich „durch Gebet und guten Werke zu engagieren“. „Alle Gläubigen werden somit die Möglichkeit haben, sich mit Gebeten und guten Werken zu engagieren, um mit Hilfe des heiligen Josef, dem Oberhaupt der heiligen Familie von Nazareth, Trost und Erleichterung von den schweren menschlichen und sozialen Schwierigkeiten zu erlangen, die heute die heutige Welt treffen.“ Mit diesem Satz scheint der Vatikan auf die aktu-

elle Corona-Pandemie anzuspielen. Der Vatikan empfiehlt eine ganze Reihe von Aktivitäten im Sinne des Josefsjahres:

**Erstens:** 30 Minuten Gebet täglich sowie Meditation des Vaterunsers, oder Teilnahme an mindestens einem Einkehrtag mit einer Meditation über den heiligen Josef.

**Zweitens:** Werke der Barmherzigkeit vollbringen.

**Drittens:** Familien und verlobte Paare sollen gemeinsam den Rosenkranz beten.

**Viertens:** Täglich soll das eigene Handeln dem Schutz des heiligen Josefs anvertraut werden. Besondere Fürbitte soll gehalten werden für alle Arbeitssuchenden und allgemeiner, dass die Arbeit aller Menschen würdevoller sein möge.

**Fünftens:** Rezitieren der Josefslitanei vom heiligen Josef (für die lateinische Tradition); oder des Akathistos zum heiligen Josef, ganz oder auszugsweise (für die byzantinische Tradition);

oder weiterer Josefsgebete entsprechend anderer liturgischer Traditionen. Dies besonders für die verfolgte Kirche ad intra und ad extra sowie für Linderung des Leids aller verfolgten Christen.

Gemeinsam mit dem Empfang des Bußsakramentes und der Eucharistie können die Gläubigen so einen Ablass erlangen.

#### **Gebet zum Hl. Josef:**

*Sei begrüßt du Beschützer  
des Erlösers und Bräutigam  
der Jungfrau Maria.*

*Dir hat Gott seinen Sohn anvertraut,  
auf dich setzte Maria ihr Vertrauen,  
bei dir ist Christus zum Mann  
herangewachsen.*

*O heiliger Josef, erweise dich  
auch uns als Vater,  
und führe uns auf  
unserem Lebensweg.*

*Erwirke uns Gnade, Barmherzigkeit  
und Mut, und beschütze uns  
vor allem Bösen. Amen.*



# AUFERSTEHUNG

## Die Wette gilt!

Mit Leuten, die nicht an die Auferstehung glauben, gehe ich immer gerne eine Wette ein: Ich wette um alles, dass es die Auferstehung gibt. Ich kann dabei nicht verlieren. Gibt es die Auferstehung nicht, kann der andere den Gewinn sowieso nicht mehr einfordern. Und andernfalls: Ich habe gewonnen!

An die Auferstehung glauben zu können halte ich für einen großen Gewinn. Doch zuerst einen Schritt zurück – im Leben Jesu.

Mit der Hinrichtung, mit der Kreuzigung Jesu könnte man meinen: das Lebenswerk von diesem Jesus hat ein jähes Ende gefunden. Nicht der Tod Jesu ist das Letzte, sondern die „Auferweckung“ durch Gott.

Daraus gewinne ich die Zuversicht: Sollte mein Leben schief laufen, ist mit dem Tod noch immer nicht alles aus. Mein Leben steht in einem viel größeren Zusammenhang, den ich selber gar nicht überblicken kann: im Horizont der Ewigkeit.

Das nimmt mir die Angst vor dem Leben heute. Weiß ich, ob ich die richtigen Entscheidungen getroffen habe und wie mein Leben ausgeht? Auch an meinem Lebensende steht nicht das Scheitern, sondern die Auferstehung.

## Auferstehung prägt auch mein Leben heute.

In Wort Auferstehung steckt das Wort aufstehen. Der Glaube an die Auferstehung gibt mir auch die Zuversicht, nach einer Niederlage, nach einem Schicksalsschlag wieder aufstehen zu können. Durch den Tod eines

geliebten Menschen, durch eine Krankheit, die das Leben verändert, kann einem schon die Lebensfreude verloren gehen und alles sinnlos erscheinen. Auch in Zeiten wie diesen kommt einem durch die Einschränkungen manches, das einem lebenswichtig ist, abhanden. Und da setzt der Glaube an die Auferstehung ein: auch wenn ich jetzt keinen Weg sehe, vertraue ich darauf, dass es ein „Aufstehen“ gibt. Rilke bringt das in dem Gedicht „Man muss den Dingen die eigene stille, ungestörte Entwicklung lassen“ recht gut zum Ausdruck. Das Hineinwachsen in eine neue Lebensfreude, einen neuen Lebenssinn braucht Geduld und ist nicht einfach machbar. Rilke sagt in diesem Gedicht: „Man muss Geduld haben für das Ungelöste im Herzen“ und dieses Ungelöste zu lieben, das Leben jetzt anzunehmen und mit ungetrübter Aufmerksamkeit leben.

## Glaubst du das?

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“ (Joh 11,25f)

Dies sagt uns Jesus zu. Und in der Bibelstelle fragt er Marta gleich im Anschluss: Glaubst du das? Diese Frage stellt Jesus auch Dir und mir. Möglicher Weise können Sie nicht gleich mit einem Ja darauf antworten. Aber probieren Sie es, sagen Sie einfach einmal Ja und wachsen Sie in die Antwort hinein!

*Helmut Part, Pfarrer*





# ASCHERMITTWOCH IM KINDERGARTEN

Fotos © Kindergarten

Liebe Pfarrangehörige!

Unsere Zeit ist von Unordnung und wenig Planbarem geprägt. Deshalb tut es gut, auf verlässliche Fixpunkte im Tages- und Jahresablauf zu schauen. Rituale strukturieren, bieten Sicherheit und Geborgenheit, wecken Vertrauen in das Leben und stärken die Daseinsfreude.

Im Laufe unseres Lebens füllen sich die wiederholenden Rituale (z.B.: kirchliche und weltliche Feste, der tägliche Morgenkreis im Kindergarten, Rituale beim Essen und zu Bett gehen ...) mit Erinnerungen als ein innerer Bilderschatz, der in schwierigen Lebenssituationen stärkend empfunden wird. Rituale sind wie Knotenpunkte, die Halt und Kraft vermitteln. „Jeden Morgen geht die Sonne auf“, so beginnt ein Lied, das wir immer wieder singen. Darin kommt Verlässlichkeit zum Ausdruck. In dieser Verlässlichkeit können wir Dunkelheit aushalten. Aus ihr wächst das JA zum Leben, das nicht nur Sonnenseiten kennt.

Licht und Dunkelheit werden als Sinnbilder für Leben und Tod wahrgenommen und empfunden. Wir finden diese Bilder auch in den Ostererzählungen der Bibel. Wenn Jesus am Kreuz stirbt, verfinstert sich die Sonne.



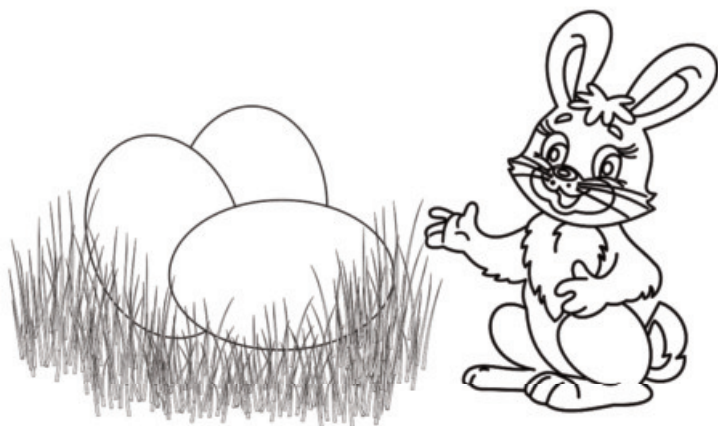
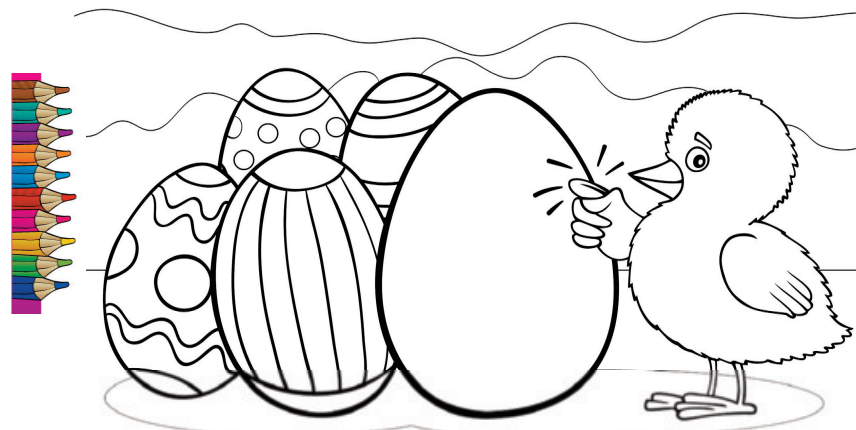
Am Morgen des Auferstehungstages geht sie strahlend auf.

Mit den Gegensätzen von Licht und Dunkelheit und ihren Wirkweisen arbeiten wir. Kinder sollen sie als Sinnbilder für Leben entdecken. In der christlichen Osterbotschaft hören sie dann von Menschen, die erfahren, dass das Leben stärker ist als der Tod, die Liebe den Tod überwindet. Sie hören von einem Gott, der ein Gott des Lebens und der Liebe ist und sie sollen so in dem Vertrauen auf diesen Gott des Lebens gestärkt werden.

Mit religiösen Erzählungen, Geschichten, Gedichten, Fingerspielen... und einem Fastenkalender visualisieren und strukturieren wir die 40-tägige Fastenzeit entwicklungs- und altersgerecht. So wollen wir den inneren Bilderschatz unseren anvertrauten Kindern erweitern und mit den gelebten Ritualen beitragen, ihr Selbstvertrauen und ihre Daseinsfreude zu stärken.

## Ein frohes, gesegnetes Osterfest

wünschen euch die Kinder und das Team des Pfarrcaritas-Kindergartens Rüstorf.







Ursula Eitzinger

# VORLESEN IST WICHTIG!

Vorlesen ist wichtig! Es steigert die Konzentrationsfähigkeit, erweitert den Wortschatz, fördert Fantasie, Einfühlungsvermögen und Kreativität. Deshalb nehmen wir uns in der Krabbelstube oft Zeit, den Kindern ein Bilderbuch vorzulesen oder eine Geschichte zu erzählen.

Einige Kinder haben dabei Bilderbücher entdeckt, die sie besonders begeistern oder lieben. Wir haben uns daher überlegt, in der Krabbelstube ein Bücherausleihsystem zu entwickeln. Für jedes Kind wird eine Büchertasche gestaltet, in der einmal pro Woche ein Bilderbuch mit nach Hause genommen werden darf.

Jedes Kind sucht sich mit unserer Begleitung sein Buch selber aus und packt es in die Tasche. Zu Hause kann das Buch dann gemeinsam mit den Eltern betrachtet oder vorgelesen werden.

Damit unser Ausleihsystem funktionieren kann, mussten wir uns viele neue Bücher zulegen. Das ist natürlich mit hohen Kosten verbunden.

Dank der großzügigen Unterstützung unserer Eltern, die für unser Projekt insgesamt € 205,- gespendet haben, und Raiffeisen Salzkammergut, die uns mit der tollen Summe von € 150,- gesponsert haben, konnten viele neue Bücher gekauft werden.

Einige Familien haben aber auch von zu Hause Bücher mitgebracht und diese für unsere neue Bibliothek zur Verfügung gestellt.

**Wir sagen allen Spendern ein herzliches Dankeschön!**

*Ursula Eitzinger*



Fotos © Krabbelstube





## „Gott baut ein Haus, das lebt, wir selber sind die Steine.“

### Liebe Pfarrbevölkerung!

19 Kinder der 2. Klasse Volksschule bereiten sich in den Religionsstunden und hoffentlich auch bald in den Tischmuttergruppen auf das Fest der Erstkommunion vor. Dabei begleitet uns heuer besonders der Gedanke „Gott baut ein Haus, das lebt, wir selber sind die Steine“. Vieles, was wir dabei hören, erleben, erfahren und selber machen, ist wichtig, um in einer lebendigen Kirche leben und sie mitgestalten zu können.

Mit einem Erstkommunion-Startgottesdienst am 14. März möchten wir in unserem Haus Gottes ein bewusstes Startzeichen setzen für die Vorbereitung auf dieses große Fest.

Gott baut ein Haus, das lebt,  
aus lauter bunten Steinen,  
aus großen und aus kleinen,  
eins, das lebendig ist.

Hier ist noch Platz  
für dich!

Am Sonntag, 16. Mai 2021  
feiere ich meine Heilige Erstkommunion.  
Bitte bete für mich!

### GEBETSPATENSCHAFT

Du kennst sicher das schöne Gefühl, wenn du weißt, dass jemand an dich denkt. Noch schöner ist es zu wissen, es denkt jemand an dich und betet auch für dich. Bald feiere ich meine Heilige Erstkommunion. Jesus will im Brot der Liebe zu mir kommen. Ich möchte mich auf dieses Fest gut vorbereiten. Ich bitte dich, mir dabei zu helfen. Hilf mir durch dein Gebet und deine guten Gedanken.

Danke,  
dass du für mich betest.  
So weiß ich,  
jemand denkt an mich,  
ich gehöre zu einer  
Gemeinschaft,  
zu Gottes buntem Haus.

Da wir heuer die Vorstellungsmesse nicht wie sonst beim Pfarrgottesdienst machen und die Kinder keine Gebetskarten austeilen können, werden diese zum Mitnehmen in der Kirche aufgelegt. Für jene, die sich keine holen können

oder keine mehr bekommen, ist die Karte hier abgebildet – bitte einfach ein Kind aussuchen und dafür beten – DANKE!

Margit Schmoller  
Religionslehrerin

### Diese Kinder werden bald in die Mahlgemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Luca Bauerecker

Luca Buchner

Tim Eder

Teresa Fürtner

Elias Greßböck

Nico Hamader

Heidi Höller

Anna-Maria Kemptner

Philip Leitner

Leni Loipetsberger

Benedikt Malesardi

Isabella Meier

Lea Neckermann

Marcel Nieß

Jonas Scheubmayr

Maximilian Seyrl

Marlene Vogl

Doris Wimmer

Benjamin Nickl



# HALLELUJA, DE HEILIGN DREI KINI WARN DO!



## Das „Sternsingen“ stand heuer unter einem besonders guten Stern.

Wegen der Coronakrise war lange nicht klar, ob und wie das Sternsingen heuer durchgeführt werden kann. Letztendlich war es möglich, unter Einhaltung der geltenden Hygienemaßnahmen, das Sternsingen abzuhalten.

Wir spürten eine Welle der Solidarität und Unterstützung und möchten uns auf diesem Weg ganz herzlich bei denen bedanken, die tatkräftig mitgeholfen haben:

- > Bei insgesamt 28 Kindern und Jugendlichen, die als Sternsinger unterwegs waren (viele davon das erste Mal).
- > Bei den Begleitpersonen, die die Kinder begleiteten.
- > Bei David Bruderhofer und Michael Grill, die uns im Pfarrheim mit köstlichen Spaghetti (spendiert von der SPÖ Rüstorf) verköstigten.
- > Bei allen, die uns die Tür geöffnet und (mit Abstand) unserem Anliegen für eine bessere Welt zugehört, und uns dafür eine großzügige Spende gegeben haben.

Darum war das heurige Ergebnis sehr beeindruckend. Es wurden über € 6.000,-- gespendet. Dafür allen ein herzliches Vergelt's Gott.

*Martin Hüpf*

**Ein großes DANKEschön an Heidi Hüpf, Claudia Fürtnner, Brigitte Strobl und Martin Hüpf für die Organisation der Sternsingeraktion 2021.**



# WIR SAGEN DANKE



**Vergelt's Gott!** Obwohl wir am Beginn der Adventszeit keine gemeinsamen Gottesdienste feiern durften, das Binden des Adventkranzes für die Pfarrkirche war für **Franz Nöhammer** selbstverständlich.

Herzlichen Dank an **Familie Gerhard Kemptner**. Sie spenden seit mehreren Jahren die Christbäume für die Kirche.



Mehr als 150 kg Lebensmittel konnten wir an den **Sozialmarkt „der Korb“** in Vöcklabruck übergeben und somit vielen Bedürftigen ein günstigeres Einkaufen im Markt ermöglichen.

Herzlichen DANK für Ihre großzügige Unterstützung bei dieser alljährlichen Advent-Aktion in unserer Pfarre!



## Familienfasttag 2021:

Ein herzliches Vergelt's Gott den **Frauen der kfb** für die vorzüglichen Suppen, welche am 2. Fastensonntag, heuer in Bechern zum Mitnahause-Nehmen angeboten wurden. Der Erlös kommt heuer Frauen in Guatemala zugute:

Sammlung: € 792,--  
Fastensuppe: € 213,40  
**€ 1.005,40**

*Indigene Frauen erfahren in Guatemala seit Jahrhunderten Unterdrückung und Gewalt. Unsere lokalen PartnerInnen schaffen Orte der Solidarität, wo die Frauen lernen, für sich und die eigenen Rechte einzustehen. So können sie ein Selbstwertgefühl entwickeln und die Basis für jeden weiteren Schritt legen.*

teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag



spenden.teilen.at • Spendenkonto: IBAN AT83 2011 1800 8086 0000.

Margit und Arnold Schmidinger  
**TALITA KUM**  
Steh auf und geh!

In ihrem Buch „Talita kum – Steh auf und geh“ erzählen Margit und Arnold Schmidinger von ihrer Pilgerreise nach Rom ...

Nähere Infos gibt's auf der Homepage [www.talitakum.at](http://www.talitakum.at)

Das Buch kann im Pfarrbüro Schwanenstadt und in der Pfarrkanzlei Rüstorf erworben werden. Selbstkostenpreis € 15,--

Mit einer großen Vision sind wir von zuhause aufgebrochen - die Gleichstellung von Mann und Frau in der katholischen Kirche. Dieses Anliegen trugen wir in den Vatikan zu Papst Franziskus, dort wo Entscheidungen getroffen werden.

Nach 64 Tagen und über 1400 km Fußweg haben wir unser Ziel erreicht - Petersplatz, Vatikan. 63 mal wurde uns eine Tür geöffnet, eine blieb verschlossen.

Viele BegleiterInnen, kraftvolle Natur, herzliche Menschen, Ermutigungen von zuhause und Füße, die uns tragen - davon erzählen wir in diesem Buch.

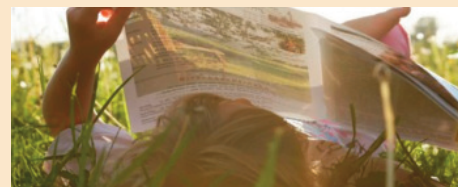
*Margit & Arnold Schmidinger*

**WIR SUCHEN DICH !!**



Wir sind auf der Suche nach „Nachwuchs“. Hast du Lust beim Pfarrblatt mitzugestalten? wir brauchen genau dich! Bitte melde dich und komm zum nächsten Treffen!

*Das Pfarrblattteam*



## TAUFEN

### aus unserer Pfarre:

Mair Jana	Kaufing
Wixinger Jonas	Mühlwang
Peer Katharina	Mühlwang
Freisler Arnold Christian	Pfaffenberg
Stiegler Noah Josef	Rüstorf
Piringer Noah	Buchleiten
Andeßner Leon	Rüstorf
Andeßner Noah	Rüstorf
Müller Asalia	Eglau



### aus anderen Pfarren:

Fuchs Julian	Bachmanning
Schmid Laurenz	Rutzenmoos
Schobesberger David	Schwanenstadt
Hüthmair Paula	Redlham
Schamberger Maximilian	Schwanenstadt
Lakner Lukas	Schwanenstadt
Greßböck Anja Maria	Schwanenstadt
Greßböck Nele Marie	Schwanenstadt

## ERSTKOMMUNION 2020

Noah Andeßner	Pia Mairhuber
Laurenz Fellner	Paula Reizer
Evelyn Hessenberger	Lena Schrattecker
Maximilian Hofstätter	Paul Steiner
David Huemer	Luisa Stockhammer
Fabian Hüpfel	Maximilian Hauser
Laurenz Kapeller	
Dominik Mair	
Mara Mair	

## FIRMUNG 2020

Die Firmvorbereitung und die Pfarrfirmung wurde aufgrund der Corona Beschränkungen von 2020 auf 2021 verschoben.

Wir gedenken P. Leopold Steininger, gebürtig aus unserer Pfarre

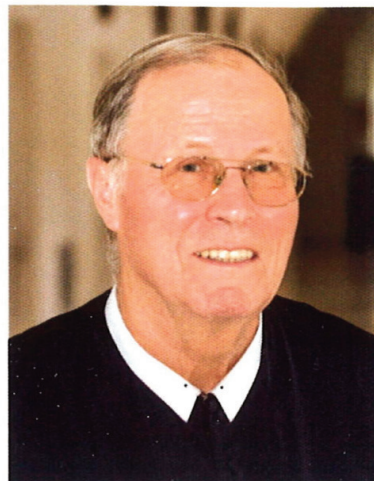


Wir empfehlen dem Gebete  
den hochwürdigen Herrn

### GR P. Leopold Steininger

Benediktiner von Seitenstetten,  
Profess- und Priesterjubilär,  
Pfarrer in Ruhe von Öhling

- 4. 10. 1940 geboren in Wegscheid,  
aufgewachsen in Rüstorf, OÖ
- 14. 8. 1958 Eintritt in das Stift
- 15. 8. 1962 Feierliche Profess
- 2. 6. 1964 Priesterweihe in Seitenstetten  
Kaplansjahre in Öhling, Ybbsitz,  
Aschbach und Seitenstetten
- 1981 - 1982 Pfarrer in St. Georgen i. d. Kl.
- 1982 - 1986 Pfarrer in Biberbach
- 1986 - 2005 Pfarrer in Öhling  
Seelsorger am Landeskrankenhaus  
Mauer-Öhling
- seit 2005 Aushilfe in Pfarren des Stiftes,  
v.a. St. Johann und Wolfsbach
- 6. 6. 2020 verstorben beim Spaziergang  
im Konventgarten



„Was kein Auge gesehen und  
kein Ohr gehört hat, und was in keines  
Menschen Herz gedrungen ist, das hat  
Gott denen bereitet, die ihn lieben.“  
(1 Kor 2,9)

Lasset uns beten!  
Gott, du Hirte deiner Gläubigen.  
Du hast deinen Diener P. Leopold  
zum Ordensleben und zum  
priesterlichen Dienst berufen.  
Wir danken dir, dass er uns dein  
Wort verkündet und das Brot  
des Lebens gereicht hat. Lohne  
ihm, was er uns Gutes getan hat  
und vergib ihm sein Versagen.  
Lass ihn erfahren, dass das Dunkel  
dieser Zeit verwandelt wird in  
das Licht der ewigen Herrlichkeit.  
So bitten wir durch Christus  
unseren Herrn.

Abt und Konvent danken für  
das Gebet und für alle Zeichen  
der Anteilnahme am Heimgang  
unseres Mitbruders P. Leopold.

Bild: Madonna in der Ritterkapelle  
des Stiftes Seitenstetten  
Aquarellzeichnung von P. Leopold



## Krisen, Stress, Unsicherheit, Frustration - verstehen und besser damit umgehen!

**Seminarabend mit Markus Waldl**

**Donnerstag, 6. Mai 2021  
19:00 Uhr im Pfarrheim Rüstorf**

Die aktuelle Gesundheitskrise, die Unsicherheit am Arbeitsmarkt oder die familiären Herausforderungen sind Faktoren, die sich auf unser Wohlbefinden, auf unser Verhalten, auf unseren Körper und unsere Gesundheit auswirken.

Lernen Sie die Zusammenhänge von Stress, Krisen, Erschöpfung und Frustration kennen. Wir beschäftigen uns mit den Vorgängen in der Psyche und dem Körper. Sie erarbeiten mit Anleitung neue Schritte zur Verbesserung Ihrer persönlichen Situation.

Der Workshop ist eine Mischung aus Theorie, Austausch von Lebenserfahrung und einfachen Übungen.

Das Ziel des Seminars ist es, neue, praktische Werkzeuge zu sammeln, um mit Krisen und Stress besser umzugehen.

**Resilienz: Die erlernbare Fähigkeit mit den Widrigkeiten des Lebens gut umzugehen.**

Markus Waldl  
[www.imaufwind.at](http://www.imaufwind.at)

### **Liebe Pfarrbevölkerung,**

*da wir leider noch immer nichts vorausplanen können, gibt es von der Goldhaubengruppe nicht viel zu erzählen:*

*Terminkalender, so viele leere Zeilen, das Jahr 2020 hat uns total gelähmt. CORONA zeigt, wie verletzlich wir sind, wie schnell Länder stiller werden. Keine Veranstaltungen, kein Brauchtum, das gepflegt werden kann, vergessen wird es aber bestimmt nicht.*



Goldhauben- und Kopftuchgruppe Rüstorf

*Egal, wann es wieder so sein wird, wir werden weiter daran festhalten. Wir werden weiter Kräutersegnungen feiern, weiter Trachtensonntage haben, weiter Jubelpaare ehren und einen Standmarkt am 1. Adventsonntag haben. Egal, wann...*

Roswitha Pogotz  
Obfrau der Goldhaubengruppe

## MAIANDACHTEN

jeweils um 19:30 Uhr

### **2. Mai: Jagakapelle**

*gestaltet von der Goldhaubengruppe, bei Schlechtwetter in der Kirche*

### **9. Mai: Ammer Kapelle**

*gestaltet von Fam. Ammer*

### **16. Mai: Kapelle Moar im Feld**

*gestaltet von Fam. Nöhammer und Fam. Sterrer*

### **23. Mai: Schachinger Kapelle**

*gestaltet von der kfb bei Schlechtwetter in der Kirche*

### **30. Mai: Hillinger Kapelle**

*gestaltet von Fam. Stadlmayr und Jagdhornbläsern*

*Jeweils Montag und Freitag wird zu einer Maiandacht in der Ammer Kapelle in Glatzing, um 19:30 Uhr, herzlich eingeladen.*

## VORSCHAU

Samstag, 15. Mai  
**9:30 Uhr Firmung**

Sonntag, 16. Mai  
**10:00 Uhr Erstkommunion**

Sonntag, 15. August  
**8:30 Uhr Kräutersegnung**

**Impressum:** Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Rüstorf, 4690 Rüstorf Nr. 31  
Druckerei: [www.onlineprinters.at](http://www.onlineprinters.at)  
Fotos: (wenn nicht anders angegeben) Ernst Mayringer und Pfarre Rüstorf.  
Mail: [pfarre.ruestorf@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.ruestorf@dioezese-linz.at)  
IBAN AT38 3463 0000 0441 0031  
BIC RZOOAT2L630 Raika Rüstorf

## KREUZWEGANDACHTEN in der Pfarrkirche Rüstorf

Gestaltung:

**Liturgieausschuss: Mi., 17. März**

**Wortgottesdienstleiter: Mi., 24. März**

Nach den Kreuzwegandachten wird jeweils um ca. 19:30 Uhr die hl. Messe gefeiert. Die stille Anbetung und der Rosenkranz entfallen an diesen Tagen.

## KRANKENKOMMUNION

Allen Kranken, die es wünschen, werden gerne die Krankenkommunion und Krankensalbung am Donnerstag, den 18. März, ab 14:30 Uhr ins Haus gebracht. Anmeldung direkt bei Herrn Pfarrer Helmut Part Tel. 0676 / 877 65 385 erbeten.

Gerne bringen Ihnen auch die Kommunionssponder die Kommunion ins Haus.

## MÖGLICHKEITEN ZUR BEICHTE

bei Pfarrer Helmut Part am Samstag, 27. März von 9:00 - 10:00 Uhr in der Pfarrkirche.

### Im Kloster Maria-Puchheim:

Nehmen Sie sich Zeit, das Bußsakrament nicht während der Gottesdienste, sondern **vor** den Gottesdiensten zu empfangen, um die hl. Messe in ihrer vollen Form mitfeiern zu können.

Beichtgelegenheit VOR jeder Messe:

Wochentag: ab 07.00

Samstag: ab 18.30 Uhr

Sonntag: ab 07.00 / ab 08.30 /  
ab 10.00 Uhr

Außerdem kann während des Tages bei der Pforte jederzeit ein Beichtvater erfragt werden, Tel. 07674 / 623 67.

## WICHTIGE INFORMATION!

Da es seit Monaten sehr schwer ist, für einige Wochen Vorhersagen bezüglich Termine zu tätigen, möchten wir Sie bitten, die aktuellen Termine immer im Schaukasten und auf der Pfarrhomepage aktuell abzufragen.

## GOTTESDIENSTE

**So 8:15 Uhr Rosenkranz**  
**8:30 Uhr Pfarrgottesdienst**

Dienstag, 18:30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche in Schwanenstadt

Mittwoch, 18:00 Uhr stille Anbetung  
18:30 Uhr Rosenkranz  
19:00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 8:00 Hl. Messe in der Pfarrkirche in Schwanenstadt

Samstag, 18:30 Uhr Vorabendmesse der Pfarrkirche Schwanenstadt

**Sonntag, 14. März**  
**4. Fastensonntag - Laetare**

Liebstattsonntag

8:15 Uhr Rosenkranz

8:30 Uhr Pfarrgottesdienst

*Die Jungschar bietet Liebstatt Herzen zum Verkauf an.*

**Sonntag, 21. März**

**5. Fastensonntag**

8:15 Uhr Rosenkranz

8:30 Uhr Pfarrgottesdienst

**Ökumenischer Kreuzweg auf den Philippsberg**

mit Pfarrer Mathias Bukovic und Pfarrer Helmut Part

Treffpunkt: 16:00 Uhr bei der 1. Station (bei jeder Witterung)

## HEILIGE WOCHE - KARWOCHE

### BEGINN DER SOMMERZEIT

**Sonntag, 28. März**

**Palmsonntag**

KEIN Rosenkranz

**9.00 Uhr** Palmsonntagsfeier in der Kirche

**Donnerstag, 1. April**

**Gründonnerstag -**

**Messe vom Letzten Abendmahl**

**18.30 Uhr:** Pfarrkirche Schwanenstadt.

Gemeinsame Abendmahlfeier der Pfarren Bach, Rüstorf und Schwanenstadt (auch Liveübertragung im Internet).

**Freitag, 2. April**

**Karfreitag**

15.00 Uhr Die Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi

**Samstag, 3. April**

**Karsamstag - Anbetungsstunden vor dem Hl. Grab**

12.00 – 12.30 Uhr: Ministranten

12.30 – 13.00 Uhr: Stille Anbetung

13.00 – 14.00 Uhr: Rüstorf, Hof, Kreut, Pfaffenberg und Roith

14.00 – 15.00 Uhr: Glatzing, Eglau, Mitterbergholz, Mitterberg, Hart und Ebersäuln

15.00 – 16.00 Uhr: Johannisthal, Kaufing, Neudorf, Mühlwang und Buchleiten

## OSTERNACHT - OSTERN

**20.00 Uhr Feier der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus**

*Kerzenverkauf vor dem Kirchentor. Segnung der Osterspisen.*

**Ostersonntag, 4. April**  
**Hochfest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus**  
KEIN Rosenkranz

**9.00 Uhr** Feierliches Hochamt  
*Nach der Messe werden die Osterspisen gesegnet.*

**Ostermontag, 5. April**

9.30 Uhr Gemeinsame hl. Messe in der Pfarrkirche Schwanenstadt  
*Kein Gottesdienst in Rüstorf*

**Sonntag, 11. April**  
**Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit**

2. Sonntag der Osterzeit - Weißer Sonntag

8:15 Uhr Rosenkranz

8:30 Uhr Pfarrgottesdienst

**Sonntag, 9. Mai**

**Muttertag**

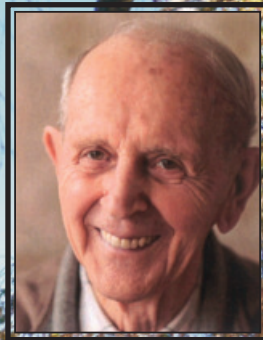
8:15 Uhr Rosenkranz

8:30 Uhr Hl. Messe

# Halleluja! Christus ist auferstanden!



Werner Thomann  
im 74. Lj.



Leopold Vormayr  
im 88. Lj.



Josef Kronberger  
im 89. Lj.



Maria Grömer  
im 92. Lj.



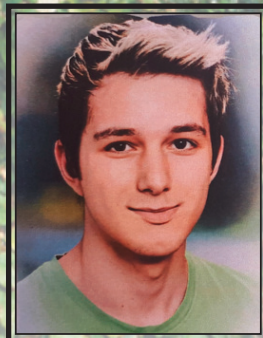
Gertrude Hochhauser  
im 78. Lj.



Christina Klein  
im 79. Lj.



Wilhelm Brenneis  
im 90. Lj.



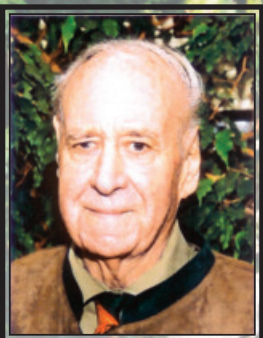
Ardian Sinanaj  
im 21. Lj.



Michael Kwiatkowski  
im 53. Lj.



Eleonore Sigl  
im 90. Lj.



Karl Katletz  
im 85. Lj.



Lydia Heinbacher  
im 84. Lj.



Rudolf Michalke  
im 92. Lj.



Hildegard Mayer  
im 81. Lj.



Fritz Hamader  
im 90. Lj.



Peter Agostini  
im 71. Lj.